

in Gallen hausen, z. B. *Evetria buoliana* und *resinella*, sowie die zahlreichen unter der Baumrinde und im Holze lebenden Raupen andere Schmetterlinge und sonstiger Insekten. Der durch die Nonne und die Forleule verursachte Schaden kann künftig nur durch vernünftige Forstwirtschaft verhindert werden.

Entomologie und Zettelkatalog.

Von Dr. med. *Edgar Ruediger*, Waldenburg i. Schles.

In Nr. 1 der Entomologischen Rundschau 1926 habe ich in einem kleinen Aufsatz unter der obigen Ueberschrift die Anregung gegeben, jede entomologische Sammlung mit einem Verzeichnis zu versehen, zu katalogisieren, und zwar eignet sich meiner Meinung nach dazu am besten der Zettelkatalog. Da mit der gedachten Katalogisierung schon eine erhebliche Schreibearbeit verbunden ist, wäre es meiner Ansicht nach zweckmäßig, mit einem solchen Zettelkataloge die unerläßlichen entomologischen Notizen zu verbinden.

In Nr. 3 der Entomologischen Rundschau hat Herr HEINZ EBERT zu dem gleichen Gegenstande das Wort ergriffen. Er stellt zu dem Gesagten verbessernde Vorschläge in Aussicht, hat aber anscheinend den Sinn meiner Anregung mißverstanden, denn er fordert die Anlage entomologischer Notizen in Zettelform auf Grund eines „tadellos geführten entomologischen Tagebuches“. Seiner Meinung nach ist die Hauptaufgabe des Zettelkataloges, Material zu wissenschaftlichen Arbeiten zu sammeln. Dabei ist zu bedenken, daß ein Katalog immer ein Verzeichnis ist. Ferner muß in Betracht gezogen werden, daß die Zahl der wissenschaftlich arbeitenden Entomologen eine außerordentlich kleine ist. Eine sehr große Anzahl von Sammlungskollegen gehört dem Handwerker- oder gar Arbeiterstande an. Wir wollen uns daran genügen lassen, ihre Beschäftigung mit einem Zweige der Naturwissenschaften, der Entomologie, als eine schöne und edle zu betrachten. Die Eignung zu wissenschaftlicher Arbeit wird nur selten vorhanden sein. Bei den Akademikern, welche sich entomologisch beschäftigen, wird der Zeitmangel hinderlich sein. EBERT geht bei der Beschreibung des entomologischen Tagebuches recht ins einzelne, vervollständigt seine entomologischen Notizen durch gute Karten des D.Oe.A.V., photographiert viel. Selbst die Unterstreichung der Ortsnamen und das Mitführen des Füllfederhalters wird erwähnt. Alle in dem Tagebuch vorhandenen Aufzeichnungen überträgt EBERT auf Zettel, welche dann nach Arten geordnet werden. Man sieht hier, daß EBERT etwas ganz anderes erreichen wollte als ich.

Daß EBERT ein neues Format statt des internationalen, 7,5:12,5, einführt, ist ein Nachteil.

Des weiteren fordert EBERT die Anlegung eines Formenkataloges, „in dem alle seit 1910 beschriebenen Formen systematisch verzeichnet werden“. So sei BERGEBEL und SEITZ längst überholt.

Meine beiden Einwendungen gegen die Vorschläge von EBERT sind die folgenden: Ich halte nach wie vor ein Sammlungsverzeichnis in Form des Zettelkataloges für äußerst wertvoll. Da in demselben die

Arten bereits alphabetisch aufgeführt sind, so ist es sehr einfach, mit dem Zettelkatalog entomologische Notizen zu verbinden, man spart auf diese Weise ganz außerordentlich an Schreibearbeit.

Die Anlage eines Formenkataloges ist nicht notwendig, besonders da die Aufstellung neuer und immer neuer Formen ins Ungeheure geht und mit wahrer Wissenschaft oft nichts mehr zu tun hat.

Die von EBERT gemachten Vorschläge stellen eine solche Unsumme von Schreibearbeit dar, daß ihre Verwirklichung nicht geraten werden kann. Der kleinere Sammler wird sie noch leisten können, aber schon der mittlere Sammler wird mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Der große Sammler — und es gibt solche, denen 15 bis 20 Tausend Falter pro Jahr zufließen — sieht sich natürlich vor eine absolute Unmöglichkeit gestellt. Der Sammler, welcher die Entomologie nur als belehrendes Vergnügen neben seinem Beruf betreibt, wird gerade imstande sein, ein Sammlungsverzeichnis und entomologische Notizen in beschränktem Umfange zu führen.

Nachschrift der Redaktion.

Wir haben den Anregungen über diesen Gegenstand um so lieber Raum gegeben, als wir feststellen konnten, daß kommentarlose Sammlungen, oft noch mit undatierten oder überhaupt unbezettelten Insekten, heute fast unverkäuflich sind. Der immer mehr wachsende Handel und Tausch mit exotischem Zuchtmaterial muß zu den größten geographischen Irrtümern führen, wenn bei Exemplaren, die mit „e. l.“ oder „e. o.“ ohne Vermerk, woher das Material bezogen ist, nur der Ort des Ausschlüpfens verzeichnet steht, oder gar wenn solche Stücke ohne Etikett in sonst ausschließlich vaterländischen Sammlungen stecken. Solchen Anlässen ist es z. B. zuzuschreiben, daß jahrelang *Papilio ajax* (Nord-Amerika) oder *Argynnis nippe* (Indien) als Europaer angesehen wurden. — Museen kaufen solche Sammlungen kaum jemals und betrachten selbst geschenkte Sammlungen ohne Etiketten oder Kommentare meist als lästigen Ballast. Die Verwertung solcher Hinterlassenschaften gehört zu den unangenehmsten Aufträgen, die dem Entomologen von den Hinterbliebenen verstorbener Sammel Freunde werden können, und endigen fast stets mit Vorwürfen gegen den Beauftragten. Hat er lange nach einem Käufer solcher unbezetzelter Ware gesucht, so hat er die „Sache vernachlässigt“: hat er den tatsächlich geringen Preis angenommen, so hat er die „wertvolle Sammlung verschleudert“. Trotzdem glauben wir, daß hinsichtlich der Form und des Umfangs der Kataloge und Kommentare die Privatverhältnisse des einzelnen (Zeit, Raum, Hilfe, Ziele usw.) zu sehr maßgebend sind, um feste Regeln aufstellen zu können. Unseres Erachtens sollen möglichst viele Angaben in Etikettform an der Nadel stecken und so untrennbar mit dem Exemplar verbunden sein. Tagebuch und Kataloge nebenher dürften erst in zweiter Linie, bei vorhandener Zeit und Assistenz in Betracht kommen und sich dann nach den Verhältnissen des Einzelfalles richten. Für solche Fälle werden die in der vorstehenden Diskussion, die wir hiernit schließen, gegebenen Vorschläge und Winke bei den Lesern gewiß volles Verständnis finden.

Das System der Schmetterlinge.

Von *A. Seitz*, Darmstadt.

II. Die Pieriden.

Wir haben im vorigen Jahrgang, wo das System der *Papilionidae* behandelt wurde, gesehen, wie durchsichtig das auf den ersten Anschein so verworrene System erscheint, wenn wir neben den anatomischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Ruediger Edgar

Artikel/Article: [Entomologie und Zettelkatalog. 15](#)